

— (Floridsborfer Brotfabrik.) Die Floridsborfer Brotfabrik A. G. hat für den 31. d. ihre ordentliche Generalversammlung einberufen, und schließt das Geschäftsjahr 1915 mit einem Reingewinn von K. 1.946.19. Die Direktion beantragt die Ausschüttung einer Dividende von 7 Prozent, wobei berichtet wird, daß der Umsatz des vergangenen Jahres den Betrag von 31 Millionen Kronen überschritten hat. Daß diesem hohen Betrag ein relativ bescheidener Gewinnbetrag gegenüber steht, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß die Gesellschaft sich nur in geringem Maße an Seereslieferungen beteiligte und hauptsächlich darauf achtete, die Wiener Bevölkerung zu dem amüßlich festgesetzten Preise mit Mehl und geschmackvollem Brot zu versorgen. Der Bericht der Direktion teilt mit, daß im vergangenen Jahre das Aktienkapital per K. 1.500.000 gänzlich eingezahlt wurde, indem der Rest der Aktien im Betrag von K. 445.000 placiert worden ist, und dies ermöglichte die Anschaffung der neuesten technischen Errungenschaften, den Ausbau der verschiedenen Anlagen und die Beschaffung ausgezeichneten Transportmaterials. Generaldirektor Eugen Schmalz hat für das Unternehmen eine weitverbreitete Organisation der Filialen geschaffen und die Expeditionsfähigkeit auf eine solche Stufe der Schnelligkeit und Eraktheit gebracht, daß bereits in den frühesten Morgenstunden ein großer Teil der Wiener Bevölkerung mit ausgezeichnetem Brot und Mehl versorgt werden kann. Außerdem arbeitet die große Futterfabrik in Raasdorf, die das bereits bekannte „Safarin III“ erzeugt, das sich als ausgezeichnetes Pferdefutter erwiesen hat. Für die ganze Abschreibung der Mobilien und für verschiedene andere Abschreibungen wurden fast K. 400.000 verwendet. Ferner wurden bedeutende Reserven geschaffen. Die Aktiengesellschaft zählt mit ihren großen, modernen Einrichtungen zu den ersten Unternehmungen der Branche in der Monarchie.